

# Für die Praxis – Band **2**

## Materialien für die berufsbezogene Sprachbildung

 Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung IQ“

### Auf Prüfungen vorbereiten

Eine Handreichung für Auszubildende und Fachlehrkräfte

# Impressum

## Herausgeber

passage gGmbH

Migration und Internationale Zusammenarbeit

Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm IQ

Nagelsweg 10

20097 Hamburg

[www.deutsch-am-arbeitsplatz.de](http://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de)

[www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)



## Autorinnen

Heike Krautschun-Lindner

Iska Niemeyer



## Redaktion

Dr. Sonya Dase

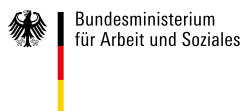
## Layout

Thurner Design, München

## Stand

1. Auflage 2016

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird gefördert durch:



In Kooperation mit:



# Auf Prüfungen vorbereiten

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Zu diesem Band:</b> Umgang mit Prüfungssituationen	<b>5</b>
<b>Zum Hintergrund</b>	<b>6</b>
<b>1. Sich einen Überblick über die Prüfung verschaffen</b>	<b>7</b>
1.1 Unterschiedliche Aufgabentypen	8
<b>2. Prüfungsfragen entschlüsseln</b>	<b>10</b>
2.1 Wiederkehrenden Wortschatz trainieren	10
2.2 Schlüsselwörter identifizieren	12
2.3 Signalwörter erkennen	12
2.4 Verb-Nomen-Zusammenhänge erkennen	13
2.5 Mathematikaufgaben verstehen	13
<b>3. Antwortmöglichkeiten trainieren</b>	<b>14</b>
3.1 Antworten selbstständig formulieren	14
3.2 Lücken ausfüllen und in die richtige Reihenfolge bringen	15
3.3 Multiple-Choice-Fragen bearbeiten	17
<b>4. Die Anhänge als Hilfestellungen nutzen – wesentliche Informationen aus den Anlagen herausfiltern</b>	<b>18</b>
<b>Anhang 1:</b> Checkliste – Struktur der Prüfung erkennen	<b>20</b>
<b>Anhang 2:</b> Zur Prüfungsvorbereitung – Tipps zum Umgang mit der Prüfung	<b>21</b>

## Vorwort

In der Reihe „Für die Praxis – Materialien für die berufsbezogene Sprachbildung“ veröffentlicht die Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch Handreichungen und Materialien, die in Zusammenarbeit mit IQ Teilprojekten entstanden sind und/oder im Kontext der Arbeit vor Ort erprobt wurden. Sie sollen DaZ-Lehrkräften, Fach-Lehrkräften, Ausbilderinnen und Ausbildern in Nachqualifizierung, Umschulung und Ausbildung Hilfestellungen, nützliche Tipps und Anregungen für die eigene Tätigkeit geben.

***IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch***

## Zu diesem Band: Umgang mit Prüfungssituationen

Spätestens in ihrer theoretischen Zwischen- bzw. Abschlussprüfung sehen sich Fortzubildende mit den in Prüfungssituationen üblichen Rahmenbedingungen konfrontiert. Innerhalb einer bestimmten Zeitspanne müssen sie eine vorgegebene Anzahl von Fragen beantworten. Sie stehen unter Stress – im ungünstigsten Fall leiden sie unter Prüfungsangst.

Dieser Situation sind alle Prüflinge gleichermaßen ausgesetzt. Doch stehen Teilnehmende, die lernungsgewohnt\* sind oder deren Erstsprache nicht Deutsch ist, vor zusätzlichen Herausforderungen. Sie müssen sich zum einen mit der ihnen möglicherweise unbekanntem Prüfungssituation und zum anderen mit den inhaltlichen und sprachlichen Anforderungen der Prüfungsfragen auseinandersetzen.

Dass Prüfungsfragen oftmals schwer verständlich und verwirrend formuliert sind, ist eine Tatsache. Daher ist es nicht weiter verwunderlich, dass Prüflinge unabhängig von ihrer Muttersprache oft nicht aufgrund fehlenden Fachwissens an ihrer Abschlussprüfung scheitern, sondern weil ihnen die zur Verfügung stehende Zeit nicht reichte, sie die Fragestellung oder das Aufgabenformat nicht richtig verstanden haben.

Um den Prüfungserfolg der Lernenden zu erhöhen, bietet sich eine umfassende Prüfungsvorbereitung, die über die inhaltlichen Fragen hinausgeht, an. Im Folgenden stellen wir Ihnen verschiedene Übungen vor, mit deren Hilfe Sie Ihre Lernenden von Anfang an auf eine effiziente Prüfungsbearbeitung vorbereiten können.

**Iska Niemeyer und Heike Krautschun-Lindner**  
(Paritätisches Bildungswerk LV Bremen e.V.)

\* Wenn wir von Lernen sprechen, meinen wir in der Regel ein schulisches Lernen, wie es in der Schule oder Ausbildung stattfindet. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass auch Teilnehmende mit geringer oder lückenhafter Schulbildung über Lernerfahrungen/Lernkompetenzen verfügen. Sich z.B. mit nur geringen Sprachkenntnissen in einem neuen Land zurechtzufinden und sich eine Existenz aufbauen zu müssen erfordert ein hohes Maß an unterschiedlichen Lernstrategien und Lernkompetenzen.

## Zum Hintergrund

Dieser Band ist im Rahmen des IQ Teilprojekts „TANDEM – Berufliche Qualifizierung und Sprachförderung“ im Förderzeitraum 2011–2014 entstanden. Ausgangspunkt der Erarbeitung dieser Broschüre sowie weiterer Handreichungen war, dass Lehrgangsteilnehmende so unterschiedlich sind wie die beruflichen Branchen, in denen sie unterrichtet werden. Verschiedene Schulsysteme und unterschiedliche Lebenswege haben großen Einfluss auf ihre Lernstrategien und -kompetenzen. Kommen zu den Lernschwierigkeiten noch sprachliche Probleme, sind Lern- und Prüfungserfolg gefährdet.

Aus diesem Grunde wurden neben diesem Band eine Reihe von Materialien erarbeitet. Sie sollen Fachlehrkräften, Ausbilderinnen und Ausbildern in Umschulung und Ausbildung Tipps und Anregungen für einen lernerorientierten, sprachsensiblen Fachunterricht und Empfehlungen zur sprachsensiblen Formulierung von Klausur- und Prüfungsaufgaben geben. Dabei geht es nicht darum, Lerninhalte zu vereinfachen, sondern den Teilnehmenden den Zugang zu den Inhalten zu erleichtern.

Das IQ Teilprojekt „TANDEM“ war eine Kooperation des Paritätischen Bildungswerk LV Bremen e.V. und der HandWERK gGmbH – dem Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Bremen. Seit Jahren führt die HandWERK gGmbH Umschulungen, Ausbildungen und Überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen sowie diverse Lehrgänge in verschiedenen Gewerken durch.

Allen Kollegen und Kolleginnen des HandWERKs sei in diesem Zusammenhang noch einmal herzlich gedankt für ihre Unterstützung und ihr freundliches Entgegenkommen.

***Iska Niemeyer und Heike Krautschun-Lindner***  
(Paritätisches Bildungswerk LV Bremen e.V.)

# 1. Sich einen Überblick über die Prüfung verschaffen

Wenn Ihre Teilnehmenden den Aufbau der Prüfung kennen, wissen sie, was von ihnen erwartet wird. Sie sparen damit wertvolle Zeit und können sich ganz auf die inhaltlichen Aspekte der Aufgaben konzentrieren.

Im Folgenden orientieren wir uns an den Prüfungen im Gewerk KFZ-Mechatronik, die Herangehensweisen sind allerdings ohne Weiteres auf andere Gewerke übertragbar.

Bereits zu Beginn der Prüfungsvorbereitung, nach den ersten ein oder zwei Lernfeldern, bietet es sich an, mit den Teilnehmenden folgende Fragen zur Struktur der Prüfung durchzugehen:

- Was steht in den Hinweisen für die Durchführung?
- Was ist das konkrete Thema der jeweiligen Prüfung?
- Wie viele Aufgaben hat die Prüfung?
- Welche Aufgabentypen gibt es?
- Wie viele Anlagen hat die Prüfung?
- Bei welchen Aufgaben könnte die Anlage eine Hilfe sein?
- Welche Aufgaben bringen die meisten Punkte?

Eine Checkliste mit den aufgeführten Punkten finden Sie als Arbeitsblatt im Anhang 1.

Bereits die Hinweise zur Prüfung können einige Fallstricke bieten. In der „Prüfungsvorbereitung Aktuell, Gesellenprüfung Teil 1 – Kraftfahrzeugtechnik“, herausgegeben von Europa-Lehrmittel, findet sich in den **Hinweisen für die Durchführung** folgendes Beispiel:

„Die programmierten Aufgaben haben nur eine richtige Lösung“.

Eine wertvolle Information, wenn bekannt ist, was eine programmierte Aufgabe ist.\* Ist dieses Wissen nicht vorhanden, verlieren die Teilnehmenden in der Prüfung wertvolle Zeit alleine dadurch, dass sie über den Begriff „programmierte Aufgaben“ nachdenken und darüber, welche Aufgaben damit konkret gemeint sein könnten. Es ist deshalb sinnvoll, die „Hinweise zur Durchführung“ gemeinsam mit den Teilnehmenden durchzugehen und auf unverständliche oder missverständliche Begriffe zu überprüfen.

\*Programmierte Aufgaben = Multiple-Choice-Aufgaben = gebundene Aufgaben.

# 1.1 Unterschiedliche Aufgabentypen

In den Prüfungen im KFZ- Gewerk sind folgende Aufgabentypen üblich:

- Aufgaben, in denen die Teilnehmenden ihre Antworten selbstständig formulieren müssen,
- Aufgaben, in denen einige Angaben hinzugefügt werden müssen (Lücken ausfüllen),
- Mathematikaufgaben,
- Aufgaben, in denen die Teilnehmenden Informationen in die richtige Reihenfolge bringen müssen,
- Aufgaben, in denen die Teilnehmenden etwas markieren müssen,
- Multiple-Choice-Aufgaben.

Folgende Übungseinheit wurde in einer Umschulung im Gewerk KFZ-Mechatronik erprobt.

## ÜBUNG 1: Prüfungsaufgaben den unterschiedlichen Aufgabentypen zuordnen

Schauen Sie sich die Prüfungsaufgaben an.

Welche verschiedenen Aufgabentypen können Sie erkennen?

- 1.) Tragen Sie die unterschiedlichen Aufgabentypen in die Tabelle ein!
- 2.) Suchen Sie heraus, welche Aufgabe zu welchem Aufgabentyp gehört!

Aufgabentyp	Aufgabe
Beispiel: Multiple-Choice-Aufgaben	z.B. Aufgabe 1, 2, 3, 4, 6 ...



Dadurch, dass die Teilnehmenden selbstständig herausfinden, welche Arten von Aufgaben in der Prüfung vorhanden sind, können sie sich die Unterschiede besser merken und später schneller abrufen.

In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll zu thematisieren, welche Aufgaben / Aufgabentypen die meisten Punkte bringen und mit welchen Aufgaben / Aufgabentypen sinnvollerweise in der Prüfung begonnen werden sollte.

In manchen Prüfungen müssen sich die Lernenden mit sehr umfangreichen Anlagen auseinandersetzen. Um herauszufinden, welche Anlagen wertvolle Informationen zur Beantwortung der jeweiligen Aufgaben enthalten, reicht in der Regel das Lesen der Überschriften aus. Lesen die Teilnehmenden die kompletten Anlagen, verlieren sie wichtige Zeit.

Die folgende Unterrichtseinheit wurde im Anschluss an Übung 1 durchgeführt.

## ÜBUNG 2:

Schauen Sie sich bitte die Anlagen etwas genauer an:

- 1.) Nummerieren Sie die Seiten der Anlage.
- 2.) Schreiben Sie die Überschriften der Anlagen in die Tabelle.
- 3.) Ergänzen Sie auch die Seitenzahlen.
- 4.) Ordnen Sie den Aufgaben eine passende Anlage zu.

Anlage	Seitenzahl	Aufgabe
1.		
2.		
3.		
4.		

Hinweise dazu, wie Teilnehmende lernen können, aus den Anlagen die tatsächlich wichtigen Informationen zu entnehmen, stehen unter Punkt 4 „**Wesentliche Informationen aus den Anlagen herausfiltern**“.

Am Ende dieser Handreichung finden Sie als Anlage 2 ein Arbeitsblatt mit „Tipps zum Umgang mit der Prüfung“, die Sie – so oder in abgewandelter Form – zur Prüfungsvorbereitung an Ihre Teilnehmenden weitergeben können.

## 2. Prüfungsfragen entschlüsseln

Wenn die Teilnehmenden sich einen Überblick über die Prüfung verschaffen, sind sie dazu angehalten, die Aufgaben nur zu überfliegen – sich auf die Aufgabenstellungen und Überschriften zu konzentrieren. Beginnen die Prüflinge nun mit der Entschlüsselung der Prüfungsaufgaben, ist es wichtig, dass sie die konkreten Aufgabenstellungen aufmerksam und bis ins Detail lesen und verstehen.

Ob Fachtexte, Arbeitsanweisungen oder Reparaturanleitungen, jede Textsorte hat ihre strukturellen Besonderheiten – so auch Prüfungsfragen.

In der Prüfungsvorbereitung hat es sich bewährt, die Teilnehmenden auf diese Besonderheiten aufmerksam zu machen und so mit ihnen ihr Textverständnis zu trainieren.

### 2.1. Wiederkehrenden Wortschatz trainieren

Bestimmte Wörter – insbesondere Verben –, die konkret angeben, was die Teilnehmenden in der Aufgabe machen sollen, kommen in allen Prüfungsfragen vor, sind im alltäglichen mündlichen Sprachgebrauch in der Regel aber kaum vertreten.

Beispiele hierfür sind: erläutern, nennen, ergänzen.

#### **ÜBUNG 3:**

- 1.) Lassen Sie die Teilnehmenden alle Verben in einer Probeprüfung unterstreichen, die angeben, was sie konkret in der jeweiligen Aufgabe machen sollen.
- 2.) Sammeln Sie diese Wörter gemeinsam und halten Sie sie schriftlich fest.
- 3.) Lassen Sie die Teilnehmenden anschließend alltagssprachliche Synonyme finden bzw. in eigenen Worten erklären, welche Bedeutung das jeweilige Wort hat.

Alternativ können Sie im Vorfeld bereits eine Tabelle mit den in der Prüfung gängigen Verben erstellen und sie an Ihre Teilnehmenden austeilen.

**Tabelle mit einer Auflistung von in Prüfungen häufig vorkommenden Verben:**

<b>Häufige Verben (in der Prüfung)</b>	<b>Was muss ich machen?</b>
Erläutern Sie!	Ich soll etwas näher erklären, auch mit Beispielen ...
Benennen Sie!	
Ermitteln Sie!	
Beschreiben Sie!	
Bewerten Sie!	
Begründen Sie!	
Geben Sie an!	
Bestimmen Sie!	
Zeigen Sie!	
Fertigen Sie an!	
Tragen Sie ein!	
Bezeichnen Sie!	
Nennen Sie!	

Diese Wortliste kann im Laufe der Prüfungsvorbereitung um weitere Verben ergänzt werden, so dass die Teilnehmenden eine möglichst vollständige Liste der in Prüfungen üblichen Verben besitzen und deren Bedeutung kennen.

Hilfreich ist in diesem Zusammenhang auch der Hinweis, dass die Verben, die angeben, was in der Aufgabe gemacht werden soll, am Anfang oder am Ende des Satzes stehen.

*Weitere Anregungen zu diesem Themenfeld finden Sie in dem im Cornelsen Verlag erschienenen Fachbuch „Sprachförderung im Fachunterricht an beruflichen Schulen“, S. 98 ff. Dort wird in diesem Kontext von „Operatoren“ gesprochen.*

## 2.2 Schlüsselwörter identifizieren

Eine der großen Herausforderungen beim Lesen und Verstehen von Prüfungsaufgaben ist zu erkennen, welche Wörter in der Aufgabenstellung tatsächlich wichtig sind.

Gehen Sie mit den Teilnehmenden regelmäßig Prüfungsaufgaben durch und lassen Sie die wichtigsten Wörter (Schlüsselwörter) von ihnen unterstreichen.

### Beispiel: Übung 4

„Der Kunde möchte über verschiedene Arten von Anhängerkupplungen informiert werden. Nennen Sie dem Kunden zwei verschiedene Ausführungen von Anhängerkupplungen!“

(aus: Prüfung 5.2. Nachrüsten einer Anhängerkupplung“, Europa-Lehrmittel)

Fragen Sie Ihre Teilnehmenden:

Was sollen Sie tun? Unterstreichen Sie die wichtigsten Begriffe!

In diesem Beispiel sind folgende Begriffe wichtig, um die Aufgabe korrekt beantworten zu können:

„Der Kunde möchte über verschiedene Arten von Anhängerkupplungen informiert werden. Nennen Sie dem Kunden **zwei** verschiedene **Ausführungen von Anhängerkupplungen!**“

## 2.3 Signalwörter erkennen

Im Laufe des ersten Projektjahres haben wir festgestellt, dass insbesondere kurze, aber bedeutungstragende Wörter gerne überlesen werden. Ein Umschüler mit Deutsch als Zweitsprache hat in einer Probeprüfung auf die Frage „Was müssen Sie vor dem Einbau eines Stoßdämpfers machen?“ detailliert aufgeführt, wie ein Stoßdämpfer eingebaut werden muss. Für diese zwar korrekte, aber nicht erfragte Antwort hätte er in einer Prüfung keine Punkte erhalten können. In einem anschließenden Gespräch stellte sich heraus, dass der Teilnehmer sich beim Lesen stark darauf konzentrierte, die Schlüsselwörter zu erkennen („Stoßdämpfer“ und „Einbau“), so dass er das für die Beantwortung der Aufgabe wesentliche Signalwort „vor“ nicht wahrgenommen hatte. Ähnlich schnell werden Verneinungen (nicht, kein) überlesen oder nicht als solche erkannt.

Das gemeinsame Durchgehen der Aufgaben und der Hinweis auf „wichtige kleine Wörter“ bereiten Ihre Teilnehmenden auf das korrekte Bearbeiten der Prüfungsaufgaben vor.

## 2.4 Verb-Nomen-Zusammenhänge erkennen

Es gibt in jedem Gewerk feststehende immer wiederkehrende Wortverbindungen von Nomen und Verben, wie z.B. „Tätigkeiten durchführen“, „Batterie abklemmen“, „Strom übertragen“, „Kondensator entladen“ usw. Diese festen Verb-Nomen-Kombinationen benötigen die Teilnehmenden auch bei der Entschlüsselung der Prüfungsfragen.

Machen Sie Ihre Teilnehmenden auf die in Ihrem Gewerk häufig vorkommenden Wortverbindungen aufmerksam und lassen Sie sie eine Wortliste / ein Glossar anfertigen.

## 2.5 Mathematikaufgaben verstehen

Mathematikaufgaben sind Bestandteil vieler Prüfungen. Wir empfehlen hierzu das Trainingsprogramm „Mathematikaufgaben verstehen“ von Claudio Consani und Claudio Nodari. Die Autoren gehen in dieser Veröffentlichung auf die Besonderheiten von Mathematikaufgaben ein und geben Hinweise, wie leseschwachen Teilnehmenden ein Zugang ermöglicht werden kann.

## 3. Antwortmöglichkeiten trainieren

Jede Aufgabenstellung bzw. jeder Aufgabentyp erfordert von den Teilnehmenden eine andere Herangehensweise an die Beantwortung.

### 3.1 Antworten selbstständig formulieren

Bei der Beantwortung vieler Aufgaben ist die Angabe in Form von Stichpunkten hilfreich.\*

Auch wenn dies sehr einfach erscheint, sollte das Formulieren von Stichworten bzw. Halbsätzen trainiert werden.

Schauen Sie sich hierzu gemeinsam mit Ihren Teilnehmenden Prüfungsfragen an und üben Sie möglichst kurze und einfache Antwortstrukturen ein. Einfache Antwortstrukturen sind z.B. Nomen plus Infinitiv: „Fahrzeughöhe überprüfen“, „Kontermutter lösen“, „Kontermutter festziehen“ etc.

Sie können auch die zu Fragewörtern passenden einleitenden Wörter einüben.

Zwei Beispiele, entnommen aus der Prüfung 4.3 – Federung und Schwingungsdämpfer (Fahrwerk und Bremssysteme):

„Erklären Sie, wodurch die abgebildeten Federn eine progressive Kennlinie erhalten?“ (Aufgabe 4)

Hier können Sie die Teilnehmenden darauf aufmerksam machen, dass die Beantwortung der Frage mit „durch“ eingeleitet werden könnte.

**Wodurch? Durch ...**

„**Warum** muss diese Arbeit ausgeführt werden?“ (Aufgabe 6)

**Um ... zu ...**

Diese Übung kostet nicht viel Zeit, regelmäßig wiederholt hat sie für die Teilnehmenden einen hohen Nutzen, da sie bei der Beantwortung der Fragen an Sicherheit gewinnen.

\*Gerade weil von Seiten der Ausbildenden und Berufsschullehrkräfte vermehrt festgestellt wird, dass Fortzubildende über mangelnde Schreibkompetenzen verfügen, wäre das Formulieren von Stichworten ein erster Schritt zum Aufbau der Schreibkompetenz.

## 3.2 Lücken ausfüllen und in die richtige Reihenfolge bringen

Bestandteil vieler Prüfungen sind Aufgaben, in denen die Teilnehmenden fehlende Angaben in einen Arbeitsplan eintragen müssen. Hier bietet es sich an, mit den Teilnehmenden einen Ablauf einzuüben, wie sie ganz allgemein bei solchen Aufgabentypen vorgehen können.

- 1.) Lassen Sie die Teilnehmenden die Aufgabenstellung ganz genau lesen und vergewissern Sie sich, dass sie diese verstanden haben. (Was sollen sie machen?)
- 2.) Lassen Sie die Teilnehmenden die Hilfsmittel anschauen, die die Aufgabe bereitstellt. (In der Regel ist der Aufgabe eine Legende beigelegt, die mit dem Verweis „Reihenfolge beliebig“ versehen ist. Vergewissern Sie sich, dass den Teilnehmenden die Bedeutung des Begriffs „beliebig“ bekannt ist.)
- 3.) Gehen Sie mit den Teilnehmenden die Struktur des Arbeitsplans durch.  
Die Teilnehmenden müssen erkennen, dass
  - die Legende in der Regel die Lösung enthält,
  - das Diagramm von oben (Problem) nach unten (Lösung des Problems) gelesen werden muss und die Pfeile beachtet werden müssen.
- 4.) Um die Aufgabe beantworten zu können, müssen die Teilnehmenden ihr Vorwissen aktivieren, d.h. sie sollen sich selbstständig überlegen, welche Arbeitsschritte nötig sind, um herauszufinden, warum ein Fahrzeug schwingt (z.B. zuerst Luftdruck, dann Schwingungsdämpfer, dann Federn).
- 5.) Danach ist es sinnvoll, dass die Teilnehmenden die Legende in die richtige Reihenfolge bringen.
- 6.) Abschließend sollen die in der Legende angegebenen Arbeitsschritte der Reihe nach in das Diagramm eingetragen werden. Die Teilnehmenden können hierzu die angegebenen Arbeitsschritte übernehmen, sie müssen sich keine eigenen Formulierungen überlegen.

Beispiel: siehe Anhang A (S. 14)

# Anhang A

<b>Prüfung</b> <b>1.2</b>	<b>Kraftfahrzeug- und Instandhaltungstechnik</b>	Fahrwerkssystem Federung und Schwingungsdämpfung	Blatt <b>8</b>	Name: .....	Prüfnummer: .....
------------------------------	--	---	-------------------	-------------	-------------------

Tragen Sie zuerst in den Kopf aller Blätter Ihren Namen und Ihre Prüfnummer ein und beantworten Sie die Fragen.

Offene (ungebundene) Fragen:

**Ein Kunde bemängelt, dass sein Fahrzeug in letzter Zeit sehr schwingt. Zeigen Sie in einem Fehlersuchprogramm, wie Sie vorgehen.**

**18. Fertigen Sie einen Arbeitsplan zur Ermittlung der Schwingungsursache an.**

```

graph TD
    A[Fahrzeug schwingt bei Straßenunebenheiten] --> B[ ]
    B --> C[Sichtprüfung der Federn]
    B --> D[vorschriftsmäßigen Luftdruck herstellen]
    C --> E[Schwingungsdämpfer i. O.]
    C --> F[Fehler beheben]
    D --> G[ ]
    G --> H[Schwingungsdämpfer beidseitig austauschen]
    H --> I[ ]
    I --> J[ ]
    I --> F
    
```

**Legende: (Reihenfolge beliebig!)**

- 1 Schwingungsdämpfer verölt
- 2 Feder austauschen
- 3 Luftdruck i. O.
- 4 Luftdruck der Reifen prüfen
- 5 Feder gebrochen
- 6 Sichtprüfung der Schwingungsdämpfer

Aufgabe	<b>18.</b>
max. 8 Punkte	Punkte:

aus: Endriss, Wilfried; Kregel, Baldur; Prüfungsvorbereitung Kraftfahrzeugmechatroniker/-in Teil 2; 3. Auflage; Bildungsverlag EINS, Köln; 2010; S. 23



### 3.3 Multiple-Choice-Fragen bearbeiten

Bei diesem Aufgabenformat ist es besonders wichtig, dass die Prüflinge die Frage Wort für Wort lesen und verstehen. Besonders häufig finden sich hier Verneinungen oder – noch komplizierter – doppelte Verneinungen. Diese zu erkennen ist von besonderer Bedeutung, um falsche Antworten auszuschließen.

Eine weitere Schwierigkeit dieses Aufgabentyps ist, dass die zur Auswahl stehenden möglichen Antworten in einigen Fällen nicht grundsätzlich inhaltlich falsch sind, allerdings die konkrete Fragestellung nicht korrekt beantworten.

Als hilfreich hat sich erwiesen, dass die Teilnehmenden die Antworten, die sie für falsch halten, durchstreichen. So können sie per Ausschlussverfahren zur richtigen Lösung gelangen.

Auch wenn die Lösung nicht eindeutig benannt werden kann, sollten die Teilnehmenden sich für eine Antwort entscheiden – es sei denn, eine falsche Antwort führt zum Punkteabzug.

*Das im Cornelsen Verlag erschienene Buch „Sprachförderung im Fachunterricht an beruflichen Schulen“ gibt Ihnen hilfreiche Tipps, wie Sie den Umgang mit verschiedenen Aufgabentypen im Unterricht trainieren können (S. 93-97).*

## 4. Die Anhänge als Hilfestellung nutzen – wesentliche Informationen aus den Anlagen herausfiltern

Wie bereits ausgeführt, sind die Anlagen einzelner Prüfungen teilweise sehr umfangreich und enthalten oft viele nicht relevante Informationen. Die Teilnehmenden müssen in der Lage sein, die für die Beantwortung der Fragen notwendigen Informationen aus den Anlagen herauszufiltern.

### **1. Beispiel für eine Anlage, ohne die die Aufgabenstellung nicht beantwortet werden kann:**

Die Prüflinge müssen in der Probeprüfung „Nachrüsten einer Anhängerkupplung“ (Europa-Lehrmittel) im Gewerk KFZ-Mechatronik fehlende Angaben in der Zulassungsbescheinigung Teil 1 ergänzen. Dazu benötigen sie die Anlage 2 „Fahrzeugschein“, in der der komplette Fahrzeugschein abgedruckt ist.

### **2. Beispiel für eine Anlage, die als Ergänzung und Hilfestellung dient:**

So sollen die Prüflinge in einer Aufgabe die Arbeitsschritte, die für die Montage eines Elektrosatzes nötig sind, ergänzen und in die richtige Reihenfolge bringen. Hierzu finden sie Informationen in der Anlage 1 „Elektrosatz Anhängerkupplung einbauen“.

Bereits beim ersten Überfliegen der Prüfung ist es daher sinnvoll, die Überschriften der Anlagen zu lesen. Sobald die Teilnehmenden sich den konkreten Aufgaben zuwenden, können sie überlegen, welche Anlage für die Beantwortung der jeweiligen Frage hilfreich sein kann (siehe auch Übung 2 auf S. 17).

Um die gewünschten Informationen aus den Anlagen herauslesen zu können, müssen die Teilnehmenden selektiv lesen. Sie sollen sich auf das Entdecken der Schlüsselwörter und die dazugehörigen Textpassagen konzentrieren.

### **Übungsmöglichkeiten:**

1.) Schauen Sie sich die konkrete Aufgabestellung an. Worauf zielt die Frage ab?

Können Sie Schlüsselwörter identifizieren?

2.) Gehen Sie nun die Überschriften der Anhänge durch.

Was vermuten Sie? Finden Sie in dieser Anlage die Informationen, die Sie brauchen?

Wenn ja, suchen Sie gezielt nach diesen Informationen.

Lesen Sie dafür nicht jedes Wort!

Überfliegen Sie den Text und suchen Sie gezielt nach Schlüsselwörtern.

Wenn Sie die Frage beantworten konnten, ohne in den Anhang zu schauen, nutzen Sie diesen, um Ihre Antwort zu überprüfen.

# Anhang 1

## Checkliste – Struktur der Prüfung erkennen

Frage	Erledigt!
Was steht in den Hinweisen für die Durchführung?	
Was ist das konkrete Thema der jeweiligen Prüfung?	
Wie viele Aufgaben hat die Prüfung?	
Welche Aufgabentypen gibt es?	
Wie viele Anlagen hat die Prüfung?	
Bei welchen Aufgaben könnte die Anlage eine Hilfe sein?	
Welche Aufgaben bringen die meisten Punkte?	

## Anhang 2

### Zur Prüfungsvorbereitung – Tipps zum Umgang mit der Prüfung

**Behalten Sie die Zeit im Blick!**

**Wenn Sie an einer Stelle nicht weiterkommen, gehen Sie zur nächsten Aufgabe über!**

#### **1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Prüfung.**

Einen Überblick verschaffen heißt: Überfliegen Sie die Prüfungsaufgaben! Lesen Sie schnell, lesen Sie nicht jedes Wort! Lesen Sie die Überschriften! Halten Sie sich nicht mit unbekanntem Wörtern auf! Konzentrieren Sie sich auf die bekannten Wörter. Versuchen Sie sich dadurch den Sinn des Satzes zu erschließen.

**Orientieren Sie sich an folgenden Fragen:**

- Um welches Thema geht es?
- Gibt es Hinweise für die Durchführung?
- Wie viele Aufgaben gibt es?
- Welche Aufgabentypen kommen vor?
- Welche Aufgaben bringen besonders viele Punkte?
- Gibt es Anlagen/Anhänge? Wie viele Anhänge? Wie lauten die Überschriften?

#### **2. Ganz genau lesen**

Bevor Sie nun mit den Aufgaben starten, lesen Sie sich den Auftrag ganz genau durch. Beachten Sie jede Information. Machen Sie sich Notizen. Überlegen Sie, was Sie über das Thema wissen. Überprüfen Sie auch die Hinweise für die Durchführung noch einmal genau.

### **3. Prüfungsfragen beantworten**

Überlegen Sie nun, wie Sie beginnen möchten. Welche Reihenfolge ist sinnvoll (höchste Punktzahl, aufeinander aufbauende Reihenfolge usw.)? Sie können auch mit einer Aufgabe beginnen, mit der Sie sich sicher fühlen.

Beantworten Sie nun die Aufgaben:

Lesen Sie jedes Wort in der Aufgabe ganz genau!

Achten Sie auf Verneinungen!

Achten Sie auf die „kleinen“ Wörter wie vor, nach ...!

Wo finden Sie in den Anlagen die wichtigen Informationen?

Auch wenn die Zeit knapp ist, schauen Sie sich Ihre Antworten an und vergleichen Sie diese mit der Aufgabenstellung!

Je öfter Sie mit Ihren Teilnehmenden die spezifischen Anforderungen von Prüfungen wiederholen, desto sicherer werden sie sich im Umgang mit diesen fühlen. Die konkrete Prüfungssituation wird ihren Schrecken verlieren.



Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung IQ“

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:

